

«Diese Gespräche waren für mich ein grosses Geschenk»

Die Theatergruppe Muntanellas lädt morgen zur Uraufführung von «Liebe, Lust und Schokoküsse». Für das Stück hat Theaterfrau Magdalena Nadolska mit fünf Personen über ihre Sexualität gesprochen.

mit Magdalena Nadolska sprach Ursina Trautmann

Die Bündner Regisseurin und Theaterautorin Magdalena Nadolska hat für die Theatergruppe Muntanellas ein Stück über Liebe, Sexualität und Beziehungen geschrieben. «Liebe, Lust und Schokoküsse» wird anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums der Aids-Hilfe Graubünden morgen Freitag in Cazis uraufgeführt. Im Interview erklärt Nadolska, wie sie sich mit dem Thema auseinandergesetzt hat.

Frau Nadolska, in Ihrem Stück «Liebe, Lust und Schokoküsse» geht es um Sexualität, Lust und Liebe. Die Figuren im Stück legen mit Witz und Unvoreingenommenheit ihr Intimleben offen. Wie kam es dazu?

MAGDALENA NADOLSKA: Die Aids-Hilfe Graubünden hat mir für diese Arbeit fünf Personen vermittelt, die bereit waren, über ihre Sexualität oder auch ihre Krankheit zu reden. Diese Gespräche waren für mich ein grosses Geschenk. Aus den fünf Interviews habe ich fünf Monologe geschrieben, die jetzt den Kern des Stückes bilden.

Die Figuren erzählen einerseits, wie sie mit HIV umgehen und wie sie gelernt haben, Ängste im Umfeld abzubauen. Das Stück dreht sich aber nicht nur um HIV. Das Thema sexuelle Identität nimmt darin ebenso viel Raum ein. In Graubünden bestehen offenbar immer noch Hürden im Umgang mit dem Thema.

Die Aids-Hilfe Graubünden ist in den vergangenen Jahren auch zu einer Ansprechstelle geworden, wenn es um sexuelle Identität geht. Im Stück erzählt eine Figur, wie ihre Familie auf ihr Coming-out als Lesbe reagiert hat, und ein Schwuler berichtet von seinen ersten Liebesabenteuern mit Männern. Es werden ausserdem Twitter-ähnliche Textnachrichten mit den Erfahrungen einer Transgender-Person eingespielt. Ich habe mir für diese Theatercollage zudem die Fernsehserie «Liebesleben – im Bett mit Herr und Frau Schweizer» angeschaut und dieser Serie ein altes Paar entnommen, das über seine Sexualität spricht.

«Im Stück erzählt eine Figur, wie ihre Familie auf ihr Coming-out als Lesbe reagiert hat.»

Die beiden berichten über ihr Liebesleben: Er will andauernd, und sie hat aber überhaupt keine Lust. Das Paar findet darauf unkonventionelle Lösungen.

Ja, da geht es am Ende auch noch um Tantra und Dreiecksbeziehungen. Das wird von den Schauspielern mit sehr viel Witz umgesetzt! Für mich ist durch diese Arbeit ersichtlich geworden, wie sich unser Umgang mit Liebe, Sexualität und auch mit Krankheit seit dem Auftauchen von Aids gewandelt hat und wie wenig wir letztlich über uns selbst auf diesem Gebiet wissen.



Ermöglicht intime Einblicke: Von Magdalena Nadolska stammen fünf Monologe, die den Kern des Stückes «Liebe, Lust und Schokoküsse» bilden. Bilder Olivia Item

«Liebe, Lust und Schokoküsse» ist eine grosse Gemeinschaftsarbeit...

Ja. Marco Todisco hat die Ideen für die Choreografie entwickelt. Wir haben versucht, Themen, die im Text nicht vorkommen, auf der körperlichen Ebene umzusetzen. Seraina Caminada und Martina Hug haben dann mit den Schauspielern gearbeitet. Regisseurin Lina Frei-Baselgia kämmt schliesslich das ganze Material noch einmal durch, stellte Textpassagen um und inszenierte. Christoph Bühler und Annina Schmid widerspiegeln die Ideen des Stückes in der Ausstattung. Und die Muntanellas spielen den Text

mit der nötigen Leichtigkeit. Würde man diese Texte nämlich mit Pathos überdecken, könnte daraus schnell Betroffenheitstheater werden. Das wollte ich unbedingt vermeiden.

Sie arbeiten seit Ihrer Schulzeit als Regisseurin. Worin liegt die Faszination beim Theater?

Das Theater kann konzentriert auf ein, zwei Stunden ein Thema aufgreifen und dem Zuschauer eine neue Sicht auf dieses Thema darlegen. Zudem ist es eine wunderbare Form, um Geschichten zu erzählen. Darum geht es im Theater letztlich immer.



Bald gilt es ernst: Die Mitglieder der Theatergruppe Muntanellas proben das Stück «Liebe, Lust und Schokoküsse» in der Klinik Beverin in Cazis.

Ihr persönlicher Lebensmittelpunkt ist in Bern. Da sind Sie mit Ihrer Familie und den zwei kleinen Kindern zu Hause. Aber Sie sind auch stark in der Bündner Theaterszene verankert.

Mit den Muntanellas bin ich schon lange «verhängt». Ich habe während meiner Kantizeit den «Kleinen Prinzen» inszeniert. Philipp Lenz hat das damals gesehen, und als er selber den «Kleinen Prinzen» inszenierte, starb die Darstellerin der Rose. Lenz fragte mich daraufhin an, ob ich einspringen würde.

«Im Theater kann man mit jeder Produktion in eine völlig neue Welt eintauchen.»

Das waren die Anfänge...

Ja. Ich war damals in der Kanti und rutschte in die Kreise der DKG-Leute – aus einem profanen Grund: Ich war verknallt in einen Jungen, der dort mitspielte. Dann zog mich das Theater aber so richtig rein. Wir veranstalteten Lesungen auf dem Pausenplatz, inszenierten völlig autonom unsere Stücke. Bei der Inszenierung des «Kleinen Prinzen» merkte ich: Das ist es, was ich will! Nach der Matura studierte ich Theaterwissenschaft und gründete meine eigene Produktionsgemeinschaft Mydriasis. Die Klibühni bot mir dann die Gelegenheit, «Sechsdreissig Stunden» von Ödön von Horvath zu inszenieren. Es fasziniert mich immer noch, dass man im Theater mit jeder Produktion in eine völlig neue Welt eintauchen kann. Das hat vielleicht auch mit meinen Kindheitserfahrungen zu tun, dass ich das immer wieder suche.

Sie sind 1991 im Alter von elf Jahren von Polen nach Graubünden gekommen. Wie haben Sie diesen Wechsel erlebt?

Ich lebte mit meiner Familie in Gdynia, einer grauen Hafenstadt in Polen. Wir mussten 1990 noch mit Marken für Fleisch anstehen. Der Wechsel in die Schweiz bedeutete für mich die absolute Idylle: blauer Himmel, die Berge, die Natur und überall schöne Spielplätze. Ich tauchte vollends in diese neue Welt ein. Als ich dann zur Schule musste, mir selber Deutsch beibringen musste und bei den Mitschülern nicht nur auf Gegenliebe stiess, kam ich «auf die Welt». Aber der Schock hielt nur kurz an, und die Lenzerheide wurde mit neuen Freunden zu meiner zweiten Heimat. Mit dem Wechsel in die Kanti Chur und der Liebe zum Theater wurde die Idylle in der Schweiz dann noch perfekter.

«Liebe, Lust und Schokoküsse». Uraufführung: morgen Freitag, 6. Oktober, 19 Uhr. Weitere Vorstellungen: Samstag, 7. Oktober, 19 Uhr; Sonntag, 8. Oktober, 17 Uhr; Donnerstag, 12. Oktober, 20 Uhr; Samstag, 14. Oktober, 20 Uhr; Sonntag, 15. Oktober, 17 Uhr; Freitag, 20. Oktober, 20 Uhr; Samstag, 21. Oktober, 20 Uhr; Sonntag, 22. Oktober, 17 Uhr. Theatersaal, Klinik Beverin, Cazis. Reservation im Internet unter www.muntanellas.ch.

Willi Wottreng lädt zur Lesung

In der Bibliothek der Hochschule für Technik und Wirtschaft an der Pulvermühlestrasse 57 in Chur liest der Schweizer Journalist und Autor Willi Wottreng heute Donnerstag, 5. Oktober, um 19 Uhr aus seinem Roman «Denn sie haben daran geglaubt». Darin bekennt der alt 68er Wottreng laut Mitteilung all jenen gegenüber Respekt, die heute als einstige Utopisten und Idealisten belächelt werden. Die Lesung wird von Verleger Ricco Bilger moderiert. Der Eintritt ist frei. (so)

Komikerabend mit Ingo Oschmann

Im Forum Würth in Chur tritt heute Donnerstag, 5. Oktober, um 20 Uhr der deutsche Komiker und Zauberkünstler Ingo Oschmann auf. Im Gepäck hat er sein neues Programm «Schönen Gruss, ich komm zu Fuss». In diesem zeigt er laut Mitteilung einen Querschnitt seines Schaffens: Improvisationen, Stand-up, Zaubern oder auch mal leise Töne. Reservation im Internet unter www.starticket.ch. (so)

Zwölf Stunden Kultur in Chur

Am 11. November wird der Churer Kulturevent «Langer Samstag» bereits zum elften Mal durchgeführt. 14 Churer Kulturinstitutionen bieten den Besuchern zwischen 12 und 24 Uhr verschiedene halbstündige Kurzprogramme an. Die Anlässe umfassen Lesungen, Führungen, Theater, Konzerte, Comedy und Tanz. «Wem der Sinn nach Party ist, der kann den Abend noch bis 3 Uhr in der Postremise oder der Galerie Cuadro 22 geniessen», heisst es in einer Medienmitteilung. Tickets sind ab dem 27. Oktober beim Bahnhof Chur erhältlich. Weitere Infos zum Programm im Internet unter www.langersamstag.ch. (so)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

My Little Pony - Die Ponys Applejack, Pinkie Pie und Rainbow lernen wie wichtig Freundschaft ist.
15.30 Deutsch ab 6 J.

Blade Runner 2049 - Ein lange unter dem Verschluss gehaltenes Geheimnis wird zu Tage gebracht. Mit Ryan Gosling und Harrison Ford.
17.45 2D
21.00 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Lunchkino von Donnerstag 05.10.2017

Blade Runner 2049 - Ein lange unter dem Verschluss gehaltenes Geheimnis wird zu Tage gebracht. Mit Ryan Gosling und Harrison Ford.
11.45 3D E/d/f ab 12 empf 14 J.

Cars 3 - Der rote Flitzer Lightning McQueen muss gegen eine neue Generation von Rennautos antreten.
11.45 2D Deutsch ab 6 empf 8 J.

Aurore - Mitten im Leben entscheidet Aurore sich für einen Neustart.
12.00 F/d ab 6 empf 10 J.

IT - ES - Nachdem Kinder verschwunden sind, müssen sich Jugendliche ihren schlimmsten Ängsten stellen, als sie es mit einem Horrorclown Pennywise zu tun bekommen.
18.15, 21.00 Deutsch ab 16 J.

Victoria And Abdul - Der neue biographische Film von Stephen Frears (The Queen) über Königin Victoria und ihren indischen Diener Abdul.
18.15 E/d/f ab 6 empf 10 J.

The Glass Castle - Das unkonventionelle Nomadenleben von Jeannettes Familie hat auch Schattenseiten. Drama mit Naomi Watts.
18.30 E/d/f ab 12 J.

Kingsman: The Golden Circle - Zwei Elite Geheimorganisationen verbünden sich, um die Welt zu retten.
20.45 Deutsch ab 16 J.

Tigermilch - Ein langer Sommer, zwei Freundinnen, Liebeszauber und ein Verbrechen.
21.00 Deutsch ab 16 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.